



Miteinander Wohnen e.V.

Liebe Freundinnen und Freunde des Vereins „Miteinander Wohnen e.V.“,

ich begrüße Sie herzlich. Sie haben unser soziales Engagement auch in diesem Jahr unterstützt, dafür danke ich Ihnen sehr. Im Projekt "Meurerhof" konnten wir seit dem Frühjahr drei Menschen in ein eigenständiges Wohnen entlassen. Des weiteren haben zwei junge Familien bei uns Aufnahme gefunden, für die wir gern Ansprechpartner für alle Alltagsfragen sind. Eine besondere Herausforderung hier ist das Thema Familiengründung bei gleichzeitiger Suche nach Beschäftigung oder Ausbildung.

Unser Auftrag ist es, Menschen nicht allein zu lassen und das auch zu signalisieren. Am schönsten ist es, wenn Gemeinschaft zur Tradition wird wie beim mittlerweile vierten Fest der Nachbarn im Mai, bei dem es wieder vielfältige Begegnungen zwischen Jugendlichen, Familien und alleinstehenden Nachbarn gab. An dieser Stelle gilt unser Dank auch den Gästen und Mitorganisatoren des Jugendclubs Chillerstreet, der Tafel Domizil und dem CVJM Frankfurt (Oder).



Ganz besonders bedanken möchten wir uns in diesem Jahr beim Frankfurter LIONS Club und der Lutherstiftung zu Frankfurt an der Oder. Mit der großzügigen Spende des LIONS Clubs war es uns möglich, insbesondere für die Familien und Kinder des Wohngebietes aktiv zu werden. So konnten wir im Sommer einigen Familien den Frankfurter Ferienpass spendieren, der als Eintrittskarte zahlreicher Angebote in Frankfurt (Oder) diente, wie z.B. Kletterwald und Badeausflug, die wir teilweise mit begleiteten.

In den Herbstferien haben wir sechs Kindern die Teilnahme an einem Ferienlager der Kindervereinigung Frankfurt (Oder) e. V. im Spreewald ermöglicht. Diese Begegnung zwischen Kindern verschiedener Milieus ist nur durch finanzielle Hilfe möglich, trägt aber einen enormen Teil dazu bei, dass sich Werte nicht parallel voneinander entwickeln. Diese Art der Integration möchten wir auch im kommenden Jahr wieder anbieten. Auch die Begeisterung von Jugendlichen für unseren Zumba-Tag möchten wir durch ein möglichst kontinuierliches Angebot befördern.





Der Lutherstiftung zu Frankfurt (Oder) e. V. gilt unser Dank für die Etablierung der Sozialen Lernhilfe als vollkommen neues Angebot im Vereinsprofil. Seit April vermitteln wir Lernhilfe zwischen Schülern aus Familien, die sich teure Nachhilfe nicht leisten können, und engagierten Menschen, die ihr Wissen und Können gern weitergeben. Sozial an dieser Lernhilfe ist nicht nur ihre Kostenfreiheit, sondern auch die Begleitung durch die Vereinsmitarbeiter, um Lernhelfer und Schüler gut aufeinander abzustimmen und sich nicht selbst zu überlassen. Dadurch erreichen wir auch Erfolge in schwierigen Fällen. Seit Beginn des Schuljahres nimmt die Nachfrage zu, so dass im Oktober bereits elf Schüler kontinuierlich unterstützt werden konnten.

Perspektivisch erhoffen wir weitere Unterstützung für dieses Projekt, denn Gespräche und Erfahrungen zeigen immer wieder, dass Schüler sich in der Gemengelage von überforderten Eltern und rauhem Schulumfeld oft allein gelassen fühlen. Schon die alleinige Aufmerksamkeit eines Lernhelfers wirkt motivierend, aufbauend und persönlichkeitsstärkend. Die Atmosphäre im Lernhilfezentrum strahlt auch auf das Bild des Wohngebiets aus, weil hier eine Bildungskultur erlebbar wird, die sich nicht abgrenzt, sondern öffnet. Dieses Engagement wird begleitet von einer intensiveren Nachbarschaftsarbeit, die wir hier leisten möchten.

Für Gemeinschaftserlebnisse wie ein kleines Grillfest für Familien müssen vor allem Eltern wiederholt angesprochen werden. Dass sich das lohnt, zeigt die freundliche Atmosphäre und gute Stimmung derjenigen, die das Treffen mitgestaltet haben. Voraussetzung dafür, als guter Nachbar ernst genommen zu werden, ist die permanente Ansprechbarkeit der Mitarbeiter und Angebote, die von den Menschen ernst genommen werden können. So gehen Nachbarschaftsarbeit, Lernhilfe, Feriengestaltung und informelle Hilfe bei Bewerbungen oder Unterstützung bei Behördenkontakten Hand in Hand.



Ich denke, diese integrative Arbeit ist es, die als soziales Engagement im Wohngebiet sowohl von den Bewohnern als auch in der Außenwahrnehmung überzeugen und vielleicht sogar beispielgebend sein kann. Ich ermutige Sie daher, Ihre Unterstützung für diese Arbeit nicht zu verbergen. Vielmehr wünsche ich, dass Nachfragen aus dem Austausch mit anderen auch wieder in unsere Runde fließen, um diese Arbeit lebendig zu halten. Insbesondere die Projekte Meurerhof und Lernhilfezentrum verdienen eine öffentliche Wahrnehmung, die auch die zukünftige Sozialpolitik beeinflussen könnte. In diesem Sinne freue ich mich, dass Sie einen Teil dazu leisten, den gesellschaftlichen Zusammenhalt in Frankfurt (Oder) zu fördern.

Herzlichst,

Boris. B. Töppe